

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Der Krieg in den Felsen.

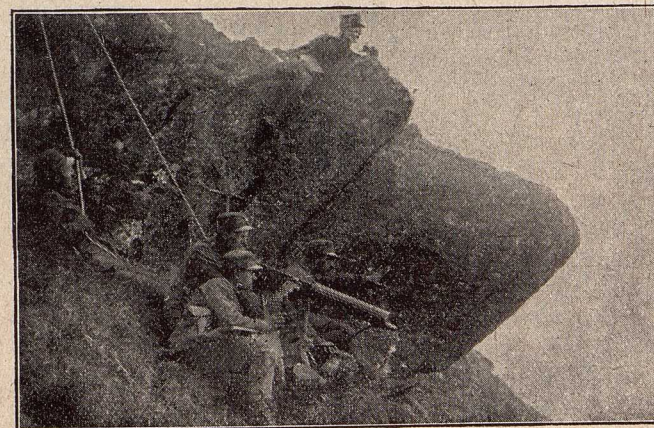
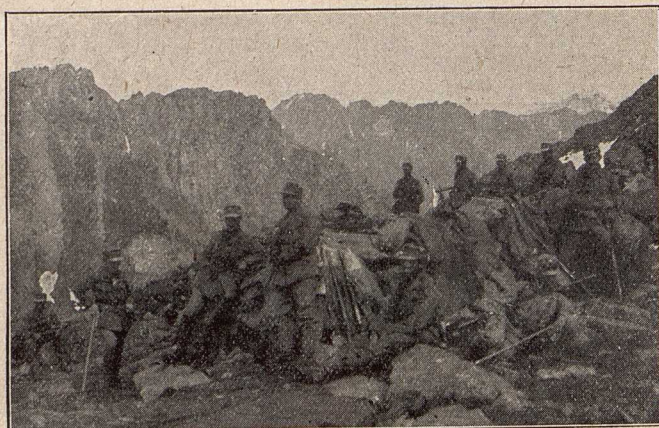
Von Oberstleutnant Alfred Steiniger.  
(Mit Aufnahmen des Verfassers.)

Der Entwicklung des Alpinismus folgend hatten seit etwa zwanzig Jahren die großen Militärmächte, für die infolge ihrer Gebirgsgrenzen die Möglichkeit eines Hochgebirgskrieges bestand, sich darauf vorbereitet. Österreich-Ungarn, Frankreich und Italien besaßen vorzügliche Hochgebirgstruppen und Gebirgsspezialformationen. Mit der Kriegserklärung Italiens an die Donaumonarchie begann nun der Kampf im Hochgebirge, eine bis dahin noch unbekannte Art der Kriegführung. Mit einem Schlage wurde die ganze Alpengrenze von der Adamellogruppe im Westen angefangen bis zu den Firzen der Julischen Alpen, die zum Karstplateau von Görz abfallen, eine gigantische Festung. Nur in der erstgenannten

Gruppe, in der Ortlergruppe und an der Marmolata spielte der Kampf im ewigen Eise; der übrige, weitaus größte Teil der Front ist Felsgebirge.

Die Eigentümlichkeit des Hochgebirgskrieges ist, daß der Kampf zugleich mit dem Gegner und mit den Naturgewalten geführt werden muß. Nahezu jede Kampfhandlung ist auch zugleich eine hochtouristische Unternehmung. Aber auch schon die Behauptung der Existenz in der Höhe, auf den Gipfeln, Graten und Hochpässen erfordert den steten Kampf mit der Natur.

Die gesamte Kriegslage, die Truppen, die Österreich-Ungarn für den südlichen Kriegsschauplatz zur Verfügung hatte, zwangen zu einem reinen Verteidigungskrieg. Die ganze Felsenfront mußte besetzt und mit den modernen Verteidigungs- und Abwehrmitteln ausgerüstet werden. Alle zugänglichen Stellen — unzugänglich sind bei dem heutigen Stand der alpinen Technik



Oben links: Maschinengewehr am Gipfel des Costabella. — Rechts: Paß Le Selle. — Mitte links: Feldwache am Südgrat der Cima di Voche. — Rechts: Beobachtungsposten am Nizzoni. — Unten links: Unterkunft auf der Cima di Lusia. — Rechts: Maschinengewehr in Feuerstellung; Gewehr und Mannschaften sind angefeilt.